



14. Karl der Kahle.

Das Bild entstammt einer prachtvollen Handschrift, die dieser Herrscher einst nach St. Denis geschenkt hatte und die sich jetzt in der kgl. Bibliothek zu München befindet. Der thronende König, dessen Gesicht sicher Porträt ist, trägt die damalige fürstliche Tracht. Auch bei ihm finden wir wie bei Karl dem Großen die karolingische Haar- und Barttracht. Die perspektivische Zeichnung des Thronhimmels ist den Künstlern völlig misslungen. Durch die segnende Hand über dem Haupte Karls wird Gott Vater symbolisiert, den die ältere christliche Kunst in Menschengestalt darzustellen sich scheute. Die stark verzeichneten gekrönten Frauengestalten mit den Füllhörnern stellen die Karl unterthänigen Gebiete Francia und Gotia (Südwestfrankreich) vor. Durch die Größenunterschiede der Figuren pflegten die Künstler in Zeiten unvollkommener Kunstübung die Hauptpersonen von den übrigen zu unterscheiden.



15. Siegel Arnulfs von Kärnten.

Das Siegelbild zeigt noch Anklänge an antirömische Vorbilder. Die ersten Karolinger hatten sich einfach antiker Gemmen zum Besiegeln der Urkunden bedient.



16. Siegel Konrads I.

Seit den letzten Karolingern erscheinen auf den Siegeln die deutschen Könige meist durch einen Kronreiß, durch Fahne und Schild ausgezeichnet.